

› wissen.leben.familie  
Newsletter des Servicebüros Familie

Ausgabe 4 | Januar 2011



## › Inhalt

- › Psychologieprofessor Franz Breuer forscht zu „Kümmerverhältnissen“ 02
- › Seminar: Multitasking für Fortgeschrittene 03
- › Vortrag: Patientenverfügungen und Vollmachten 03
- › Neue Angebote für Familien: Märchenstunde, Babyclub und Wickelräume 04
- › Osterferienprogramm: Von Spinnenbeinen, Brötchen und Herzen 05
- › Vortrag zu den aktuellen Änderungen beim Elterngeld 05
- › Forumsthema: Wie familienfreundlich ist die WWU tatsächlich? 05
- › Impressum 06

## › Psychologieprofessor Franz Breuer forscht zu „Kümmerverhältnissen“

Im Zuge der zunehmenden Alterung der Gesellschaft wird die Zahl der Pflegebedürftigen weiter steigen. In der Folge müssen immer mehr Menschen Beruf und Fürsorge von Angehörigen miteinander vereinbaren. Die WWU hat auf diese Entwicklung reagiert und bietet im Servicebüro Familie eine Beratung für Beschäftigte mit hilfsbedürftigen Angehörigen. Zudem versuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Lösungen für diese gesellschaftliche Herausforderung zu erarbeiten. Am Psychologischen Institut beschäftigt sich Professor Dr. Franz Breuer seit Jahren mit „Alterungsprozessen in der Gesellschaft“ und hier insbesondere mit dem „Kümmern um alternde Familienmitglieder“. Anhand qualitativer Interviews werden in seiner Arbeitseinheit einzelne Fälle dokumentiert und analysiert. Die daraus entstehenden typischen Szenarien zeigen mögliche Verläufe von sogenannten „Kümmerverhältnissen“ auf. Darüber hinaus ist Breuer selbst betreuender Angehöriger und kann auf eigene Erfahrungen zurückgreifen.



### Sich kümmern oder pflegen?

„Lange vor der Pflege beginnt bereits das Kümmern“, erläutert Franz Breuer die von ihm bevorzugte Terminologie, „zum Beispiel wenn die Kinder merken, dass das Badezimmer der sonst so pingeligen Mutter nicht mehr so sauber ist, und eine Putzfrau organisieren wollen.“ Während der Begriff der Pflege aus dem Sozialgesetzbuch stamme und administrativ belastet sei, beinhalte Kümmern auch

die emotionale Komponente des Umsorgens sowie seine „Ganzheitlichkeit“.

### Wahrnehmung der Kinder – Selbstbild der Eltern

Der Vorschlag, eine Putzfrau zu engagieren, wird von den Eltern allerdings häufig nur schwer angenommen. Zum einen entspricht die Wahrnehmung der Kinder oft nicht dem Selbstbild der Eltern. „Sie fühlen sich nicht hilfsbedürftig, sondern tun ihren Kindern einen Gefallen, indem sie sich auf die ein oder andere Anregung einlassen“, so Breuer. Zum anderen fällt es vielen Älteren schwer, eine fremde Person in ihre Privatsphäre zu lassen. „Bei meiner Mutter war die erste zu nehmende Hürde die Putzfrau. Ich habe schließlich eine ihr bereits ein bisschen vertraute Person aus der Nachbarschaft gefunden.“

### Wer kümmert sich?

Wer von mehreren Kindern dann die Hauptkümmersondern wird, hängt laut Breuer vor allem vom Geschlecht und von der regionalen Nähe ab. Er selbst hat diese Aufgabe als jüngerer von zwei Söhnen übernommen, dessen Wohnort näher an dem der Mutter liegt. Eine typische Kümmersondern sei aber die jüngste Tochter, die noch zuhause wohnt oder deren Eigenheimbau die Eltern finanziell unterstützt haben. In der Regel werde nicht explizit verhandelt, wer das Kümmern um die Eltern übernimmt, sondern dies stehe schon früh unausgesprochen fest.

### Eltern-Kind-Verhältnis auf den Kopf gestellt

Der Rollenwandel, der mit dem Kümmern der Kinder um die Eltern einhergeht, ist laut Breuers Erkenntnissen für beide Parteien schwierig. Auch wenn die Eltern nicht mehr in der Lage sind, sich selbst zu versorgen, falle

es ihnen schwer, die Federführung abzugeben. Häufig ermahnen sie ihre Kinder immer noch: „Hast du auch schon was gegessen?“ oder „Du musst mal wieder zum Frisör!“ Die Kinder schmerzen es zu sehen, wie die Eltern auf ihre Hilfe angewiesen sind. Schließlich waren Mutter und Vater ihr Leben lang Autoritätspersonen, haben sie unterstützt und mitunter getröstet.

#### **Ab wann professionelle Hilfe?**

Auf professionelle Hilfe lässt sich das Gros der Älteren erst ein, wenn es wirklich nicht mehr geht. Häufig seien sie erst dann bereit, einen ambulanten Pflegedienst ins Haus kommen zu lassen oder in ein Altenheim zu ziehen. Breuer: „Ein typischer Fall ist Folgender: Eine alte Dame fällt, kommt ins Krankenhaus und wird als Rollstuhlfahrerin wieder entlassen. Die andere Variante ist der Ausfall der Betreuungsperson: Die Tochter, die ihre Mutter zuhause betreut, hat selbst einen Unfall und kann die Pflege nicht mehr leisten.“

#### **Organisation in der Familie**

Um einer Überlastung der Hauptkümmerson person vorzubeugen, schlägt Breuer eine Arbeitsteilung innerhalb der Familie oder mit weiteren Personen vor. Die körperliche Pflege könne – insbesondere wenn die Hauptkümmerson nicht vor Ort ist – von professionellen Pflegekräften, eine darüber hinaus gehende Begleitung von Personen aus dem Umfeld, zum Beispiel Nachbarinnen und Nachbarn, übernommen werden. „Bei meiner Mutter ist es so, dass ihre ehemalige Putzfrau regelmäßig kommt, sich um die Kleidung und Wäsche kümmert und mich benachrichtigt, wenn irgendetwas ‚schiefläuft. Ich bin für die Organisation zuständig und halte den Kontakt zu den beteiligten Institutionen und helfenden Personen. Und als Sohn bin ich natürlich derjenige, der meine Mutter umsorgt, ihr zuhört, sie tröstet und ihre Hand hält.“

.....  
**Web:** [www.psy.uni-muenster.de/Psychologie/inst3/ae\\_breuer/kontakt.html](http://www.psy.uni-muenster.de/Psychologie/inst3/ae_breuer/kontakt.html)

### **> Seminar und Vortrag für Beschäftigte mit Familienpflichten**

#### **Multitasking für Fortgeschrittene**

Viele Beschäftigte der WWU übernehmen neben ihren beruflichen Verpflichtungen wichtige gesellschaftliche Aufgaben. Sie erziehen Kinder oder kümmern sich um hilfsbedürftige Angehörige. Im Rahmen des Seminars „Multitasking für Fortgeschrittene“ (Kursnr.: A803A) können sie an zwei Vormittagen (09./10.02.) Ideen für eine leichtere Bewältigung dieser verschiedenen Anforderungen entwickeln. Zwei Wochen später (23./24.02.) werden erste Erfahrungen mit den Neuerungen im Alltag ausgewertet. Bei Interesse melden Sie sich zeitnah im Servicebüro Familie. Es sind nur noch wenige Plätze verfügbar.

#### **Patientenverfügungen und Vollmachten**

Kann ich für meine Eltern entscheiden, wenn sie selbst dazu nicht mehr in der Lage sind? Und welche Vorsorgeregelung ist für mich persönlich sinnvoll? In einem Vortrag gibt Silke Niewohner von der Landesstelle Pflegende Angehörige am 18. Mai Antworten auf diese Fragen. Sie stellt die unterschiedlichen Vorsorgemöglichkeiten, wie Patientenverfügungen und Vollmachten, vor und erläutert ihre Vor- und Nachteile. Ihr Vortrag beginnt um 20.00 Uhr im Hörsaal S6 (Schlossplatz 2). Interessierte werden gebeten, sich im Servicebüro Familie anzumelden.

.....  
**Web:** [www.uni-muenster.de/Service-Familie/](http://www.uni-muenster.de/Service-Familie/)

## › Neue Angebote für Familien: Märchenstunde, Babyclub und Wickelräume

### Kurzzeitbetreuung in der ULB

Ein dienstlicher Termin steht an, doch kein Babysitter für den Nachwuchs in Sicht? Beschäftigte der WWU können solchen Situationen nun ein wenig gelassener entgegensehen. Bei Betreuungsengpässen bietet das Servicebüro Familie eine Kurzzeitbetreuung an. Engagierte Studierende kümmern sich in der Vorlesungszeit wochentags zwischen 17.30 und 20.00 Uhr im Eltern-Kind-Raum der Universitätsbibliothek um Kinder bis zehn Jahre. Der Bedarf ist mindestens 24 Stunden vorher im Servicebüro Familie anzumelden. Die Betreuung kostet 5 Euro pro Stunde. Für Geschwisterkinder fällt kein Beitrag an.

### Babyclub für Studierende

Noch bis zum 18. Februar läuft ein Eltern-Baby-Kurs für Studierende im Haus der Familie. In entspannter Atmosphäre tauschen sich acht studierende Mütter und Väter mit ihren Kleinkindern über ihr Leben zwischen Windeln und Klausuren aus. Zudem erhalten sie Informationen zur Entwicklung und Ernährung der Babys. Diese können in der Zeit spielen und sich unter Anleitung der Kursleiterin bewegen. Durch Zuschüsse der Universität zahlen WWU-Studierende lediglich 12 Euro für sechs Nachmittage. Kurz vor Beginn der Osterferien ist die Anmeldung für den nächsten Babyclub wieder im Haus der Familie möglich (Telefon 0251/418660).

### Still- und Wickelräume an der WWU

Seit Herbst 2010 gibt es auch im Gebäude Röntgenstraße 19 sowie im Institut für Biologie und Biotechnologie der Pflanzen, Schlossgarten 3, einen Still- und Wickelraum. Damit verfügt die WWU jetzt über sechs solcher

Einrichtungen. Die Weiteren sind im Eltern-Kind-Raum der Universitäts- und Landesbibliothek, in der Toilettenanlage im Botanischen Garten, im Institut für Angewandte Physik in der Corrensstraße 2 und im Gebäude der Katholischen Theologie, Johannisstraße 8–11.

### Laptops für Eltern am FB Biologie

Am Fachbereich Biologie stehen sechs Laptops zum Ausleihen zur Verfügung. Die Rechner ermöglichen es Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, in der Elternzeit oder bei Krankheit eines Kindes zuhause zu arbeiten. Sie verfügen über eine spezielle Software für Datenanalysen zu biologischen Fragestellungen. Das Angebot wird sehr gut angenommen. „Bisher haben acht Frauen und ein Mann die Laptops ausgeliehen“, so die Fachbereichs-Gleichstellungsbeauftragte Dr. Bettina Zeis.

### Märchenstunde an der WWU



*Im Herbst vergangenen Jahres hat das Servicebüro Familie erstmals eine generationenübergreifende Märchenstunde organisiert. Rund 15 Erwachsene und Kinder lauschten der Märchenerzählerin Ursula Thomas (r.) sowie Cellistin Andrea Hilke. Aus dem Schatz der Märchen aus aller Welt erzählte Ursula Thomas Geschichten zum Miteinander von Jung und Alt.*

## › Osterferienprogramm: Von Spinnenbeinen, Brötchen und Herzen

Drei spannende Angebote hat das Servicebüro Familie für die Osterferien organisiert. Los geht es in der ersten Woche mit einer Entdeckungsreise in die Natur. Grundschulkinder beobachten das Frühlingserwachen und sammeln für die anstehende Walpurgisnacht Kräuter, Warzenschleim und Spinnenbeine. Die zweite Woche richtet sich an kleine Bäckerinnen und Bäcker. Für 6- bis 13-Jährige stehen neben einer Einführung in die gesunde Ernährung und Ausflügen, etwa zu einer Mühle oder einer Bäckerei, auch das eigenhändige Backen von Brötchen, Brot und Pizza auf dem Programm.

Einen Einblick in die Herzforschung können 10- bis 13-Jährige am 18. und 19. April, gewinnen. Mitarbeiterinnen des Sonderforschungsbereichs „Molekulare kardiovaskuläre Bildgebung“ machen Herzen mit medizinischen Geräten sichtbar und spielen mit den Schülerinnen und Schülern Untersuchungen durch. Für die Kinder, die bis nachmittags Betreuung benötigen, geht es nach dem Mittagessen in der Mensa in den Botanischen Garten zur Erkundung der Pflanzenwelt. Detailliertere Informationen werden zu Beginn der Anmeldung (ab 08.02.) auf der Homepage des Servicebüros veröffentlicht.

## › Vortrag zu den aktuellen Änderungen beim Elterngeld

Das Elterngeld erlaubt es Müttern und Vätern nach der Geburt ganz oder teilweise aus ihrer Berufstätigkeit auszusteigen. Dabei werden im Schnitt rund 65 Prozent des Einkommens eines Elternteils für maximal zwölf Monate gezahlt. Eltern, die sich die Elternzeit teilen, können zusammen sogar für 14 Monate Geld beziehen. Seit Beginn des Jahres gibt es einige Neuerungen. So entfällt der Elterngeldanspruch künftig für Elternpaare, die

gemeinsam ein zu versteuerndes Einkommen von mehr als 500.000 Euro haben. Alle Neuerungen sowie die gültige Rechtslage im Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz erläutert Reinhold Hundeloh von der Elterngeldstelle des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien am 28. Juni in einem Vortag. Beginn ist um 20.00 Uhr im Festsaal (Schlossplatz 5). Interessierte werden um Anmeldung im Servicebüro Familie gebeten.

## › Forumsthema: Wie familienfreundlich ist die WWU tatsächlich?

Ferienprogramme, Still- und Wickelräume, eine Kurzzeitbetreuung in der ULB und das Beratungsangebot für pflegende Angehörige und (werdende) Eltern – die WWU lässt sich einiges einfallen, um ihren Beschäftigten mit Familienaufgaben das Leben zu erleichtern. Aber kommen diese Maßnahmen auch an? Und was würden Sie sich über das bestehen-

de Angebot hinaus noch wünschen? Ihre Erfahrungen und Ihre Meinung sind jetzt im Diskussionsforum auf dem Portal „familienleben“ gefragt. Melden Sie sich mit Ihrer persönlichen Nutzerkennung und Ihrem Passwort an und diskutieren Sie mit!

.....  
Web: [www.uni-muenster.de/familien/](http://www.uni-muenster.de/familien/)

## › Impressum

### **Herausgeberin:**

Servicebüro Familie der  
Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster

Röntgenstraße 19  
48149 Münster

**Telefon:** (0251) 83-29702

**Telefax:** (0251) 83-29700

**Mail:** *service.familie@uni-muenster.de*

**Web:** [www.uni-muenster.de/Service-Familie/](http://www.uni-muenster.de/Service-Familie/)

### **V.i.S.d.P. und nach § 7 TMG:**

Iris Oji M.A.

*Leitung Servicebüro Familie*

### **Redaktion:**

Dr. Susanne Keil

**Mail:** *susanne-keil@t-online.de*

### **Fotos:**

**Titelfoto:** Judith Kraft

**Fotos:** privat (o2) und Iris Oji (o4)

### **Satz und Layout:**

Tim Mäkelburg M.A.

**Mail:** *mail@tim-m.de*

Alle Angaben, speziell Web-Adressen, sind ohne Gewähr.

